

Yaroslav Fomichev

079 855 81 38

Jaroslav.fomichev@outlook.com

JUSO Aargau
Bachstrasse 43
5000 Aarau

Erlinsbach, 28.08.2022

Bewerbung als Vorstandsmitglied der JUSO Aargau

Liebe Genoss*innen

Mein Name ist Yaro, keine Pronomen, und ich bin nun seit etwa 1.5 Jahre ein Mitglied der JUSO im Kanton Aargau. Zwar hat bei mir die Pandemie das «Fass zum Überlaufen» gebracht und mich dazu bewegt, politisch in einer Partei aktiv zu werden, jedoch habe ich mich davor schon radikalisiert und politisch aufgeklärt.

Bereits vor meinem Beitritt gab es viele Themen und Probleme, welche mich beschäftigten und ich schaute mich nach einem «outlet» um, mit dem ich meinen politischen Interessen nachgehen und mich an meiner Gesellschaft beteiligen, sowie meinen eigenen Beitrag zu einer besseren Gesellschaft beitragen kann. So begann meine politische Reise bereits in einem frühen Alter. Durch meine Herkunft bin ich bereits früh dem Thema UDSSR und dem Kommunismus als Ideologie begegnet, was mein Interesse und somit den Weg in die linken Ideologien und Gedankenrichtungen weckte. Eine lange Zeit konnte ich mich nie wirklich mit den «radikaleren» Ideen der linken Ideologien identifizieren, weil einerseits meine politische Aufklärung noch schwammig war, andererseits weil ich schon immer Probleme mit Autoritäten hatte, was ich ironischerweise von den liberalen/libertären Teilen meiner Familie aneignete, und mir keine solche Auslebung unter einem Staat wünschte. Als mein Verständnis zu den Ideen wuchs und ich schlussendlich den Anarchismus für mich entdeckte, fühlte ich mich endlich sicher genug, mich selbst vollends zu radikalisieren und diese Werte zu verinnerlichen.

Während diesem Weg begegnete ich, grösstenteils auch durch Personen in meinem Freundeskreis, Themen und Problemen wie dem (intersektionalen) Feminismus und die Diskussion rund um toxische Maskulinität und das Patriarchat, sowie Problemen, welche queere Personen regelmässig begegnen und durchleben müssen. Auch sah ich mit meiner eigenen Identität als Agender Person die Probleme, welche ich regelmässig durchlebe, sowie Verhalten, welches ich aufgrund der verbreiteten Queerfeindlichkeit in der Gesellschaft gegen mich selbst internalisiert habe, was mir aufzeigt, dass diese Thematik nach wie vor unglaublich wichtig ist und angesprochen werden muss.

Nebst diesen vielen Problematiken bleiben auch gesellschaftliche Aspekte, welche ich anfechten und bekämpfen will. Die «klassischen» Themen sind hier der ständig präsente Faschismus und die Probleme, welche diese scheussliche Ideologie begleiten, Phobie und Hass gegenüber queeren Personen, Rassismus, aber auch andere tiefgreifende Themen wie die systematische Gewalt, welche in unseren Systemen und im Kapitalismus fest verwurzelt ist, sowie meine Abneigung zu Systemen wie der liberalen Demokratie, welche lediglich nur dazu dient, den Kapitalismus und den etablierten Status Quo am Leben zu erhalten. Zudem wäre es mir wichtig, die Kritik am Kapitalismus und all seine systematischen Probleme zu vermitteln und zu verinnerlichen, sowie der Kritik am etablierten System und insbesondere der Kritik am Prinzip des Staates, sowie dessen Institutionen. Auch die sozialistische, bzw. marxistische oder kommunistische Vision eines Arbeiterstaates, da auch da Probleme präsent sind, welche es zu kritisieren und behandeln gilt.

Jedoch sehe ich auch einige Dinge, welche ich an der JUSO kritisch sehe und ändern möchte, wie die fest

eingefahrenen Hierarchien und Strukturen, die fehlende Inklusion der Mitglieder, welchen aufgrund der zwanghaften Beteiligung am System und dem Kapitalismus keine Gelegenheit haben, aktiv werden zu können, der (in meinen Augen) noch mangelnden politischen Aufklärung und Bildung, sowie andere Themen, welche ich aber nicht alle aufzählen kann.

In meiner «Vision» möchte ich als Vorstandsmitglied die internen Themen und Probleme angehen und anfechten, sowie auch andere wichtige Themen in der linken Szene wie der toxischen Männlichkeit oder gewissen Arten von Queerfeindlichkeit (Gatekeeping, z.B.) ansprechen und den Mitgliedern der JUSO vermitteln, sodass diese Probleme introspektiv behandelt werden können. Des Weiteren gilt es, die bereits erwähnten strukturellen Probleme innerhalb der JUSO anzugehen und transparent aufzuarbeiten, die Mitglieder in diesen Prozess miteinzubinden, sowie auch weitestgehend zu inkludieren und miteinzubeziehen, um einen wahrhaften direkt-demokratischen Prozess innerhalb unserer Sektion zu erschaffen. Zudem wäre ein weiterer für mich wichtiger Punkt, wie auch vorhin schon erwähnt, die politische Aufklärung und Bildung der Mitglieder, um Hierarchien durch Expertise und Wissen aufzubrechen und einen besseren Diskurs und Teilnahme schaffen zu können, um einige wenige Beispiele nennen zu können.

Die JUSO ist in meinen Augen ein zentraler Punkt im Kampf gegen den Staat und den Kapitalismus, da wir als politische Partei die ungeheuer privilegierte Position haben, diesen direkt aus dem Inneren führen zu können, auch wenn ich mich als Anarchist grösstenteils der Partizipierung an der liberalen Politik enthalte und einen ausserparlamentarischen Kampf durch Widerstand gegenüber der Institutionen und deren systematischen Gewalt, sowie einer Zusammenarbeit der Menschen im Sinne der gegenseitigen Hilfe wünschen würde.

Nichtsdestotrotz gilt es, den Kampf so gut es geht zu führen um eine bessere und gerechtere Gesellschaft aufbauen zu können.

Solidarische Grüsse



Yaro

Beilagen

- Lebenslauf